

Schulinterner Lehrplan des Städtischen Bertha-von-Suttner-Gymnasiums, Oberhausen, zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Latein

Stand: Juli 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Die Fachschaft Latein des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums	S.3
2. Der Lateinunterricht in der Sekundarstufe I.....	S.3
2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung.....	S.3
2.2 Lehr- und Lernmittel	S.3
2.3 Methoden und Medien.....	S.3
2.5 Einsatz digitaler Medien	S.4
2.6 Differenzierung im Lateinunterricht.....	S.4
2.7 Fächerübergreifende und fächerverbindende Angebote	S.4
2.8 Berufsvorbereitung und außerschulische Lernorte.....	S.4
2.9 Grundsätze des Unterrichts im Überblick.....	S.5
3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sek. I	S.6
4. Leistungsbewertungskonzept im Lateinunterricht der Sek. I.....	S.14
4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.....	S.14
4.2 Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.....	S.15
4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	S.19
5. Qualitätssicherung und Evaluation.....	S.19

1. Die Fachschaft Latein des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium liegt im Süden der Stadt Oberhausen und ist dem Standorttyp 5 zugeordnet. Ein Baustein der Schule stellt die Förderung des Lernens von und mit anderen Menschen anderer Länder dar. Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts dienen dazu, das eigene Kulturverständnis zu reflektieren, andere Kulturen kennenzulernen, das Aushalten von „Anderssein“ zu entwickeln und damit die Gleichberechtigung der Kulturen zu verankern. Dabei hilft auch die Beschäftigung mit Kulturen vergangener Zeiten. Ein räumlicher Schwerpunkt liegt auf dem Kontinent Europa.

2. Der Lateinunterricht in der Sekundarstufe I

2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung

Der Lateinunterricht in der Sekundarstufe I findet in den Jahrgangsstufen 6 mit vier Stunden, 7 mit vier Stunden und einer zusätzlichen Förderstunde und 8-9 mit jeweils 3 Stunden statt. In der Regel erfolgt der Lateinunterricht in der Sekundarstufe I im jeweiligen Klassenraum. Wenn die Unterrichtsinhalte es erfordern, können Fachräume mit einer entsprechenden medialen Ausstattung aufgesucht werden (z. B. Computerräume), zudem werden aktuell die Jahrgangsstufen absteigend vom Jg. 9 an mit Medienwagen (Beamer und Elmo) ausgestattet.

2.2 Lehr- und Lernmittel

Vom ersten bis einschließlich dem dritten Lehrjahr wird mit dem Lehrbuch *Adeamus!* vom Oldenbourg Schulverlag gearbeitet. Dieses ist beim Spracherwerb besonders auf den sprachlichen Entwicklungsstand und inhaltlich auf die Interessen jüngerer Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Die Grammatik wird in kleinen Schritten erklärt und übersichtlich dargestellt. Die Anzahl neuer Vokabeln geht selten über 25 Worte hinaus. Alle Lernenden werden zu Beginn des ersten Lernjahres mit der Textausgabe, der Grammatik sowie den Übungsheften 1 und 2 ausgestattet, welche ausreichende Möglichkeiten zur Übung und Vorbereitung auf Klassenarbeiten liefern. Ferner veranschaulicht reichhaltiges Bild- und Informationsmaterial die römische Lebenswelt und schafft eine Verbindung zur Gegenwart.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in den Lektionen 1-20 Menschen kennen, die vor mehr als 2000 Jahren wirklich gelebt haben: den Redner, Anwalt, Politiker und Schriftsteller Marcus Tullius Cicero und seine Familie. In den Lektionen 21-35 tauchen sie in die Welt des Mythos ein und erleben eine Reise durch die Zeiten.

Im vierten und fünften Lehrjahr sind leichte und mittelschwere Originaltexte Gegenstand des Lateinunterrichts.

2.3 Methoden und Medien

Im Lateinunterricht kommen grundsätzlich dem Lehrbuch und Arbeitsheft große Bedeutung zu, da der lateinische Text und die Textarbeit daran ein zentrales Element bilden. Dabei ist die Textarbeit auch im wörtlichen Sinne zu verstehen, weil besonders die Textvorerschließung vermehrt über farbige, inhaltliche oder gliedernde Markierungen am Text vorgenommen wird. Zusätzlich werden zur Vorerschließung von Texten, neuer Grammatikphänomene oder sachlicher Inhalte auch Bilder verstärkt eingesetzt.

Der verhältnismäßig hohe Anspruch des Faches Latein an die Lernenden setzt zudem eine gewisse Lernmotivation voraus, zu deren Förderung unter anderem antike Spiele, das Basteln römischer Kleidung, die Gamification von Übungen (z.B. Formenbingo, Vokabelmemory, ...) und der Einsatz von Grammatiksongs genutzt werden. Neben der Freude an der Bewegung und dem Singen werden so auch verschiedene Lernkanäle angesprochen und durch die Rhythmik ein nachhaltigeres Lernen durch stärkere kognitive Verknüpfungen ermöglicht.

In Hinsicht auf weitere wichtige Aspekte des Lateinunterrichts wie die Besprechung der Rekodierung wird auf verschiedene Medien wie Tafel, OHP und Dokumentenkamera zurückgegriffen, um die

Ergebnisse für alle Lernenden sichtbar festzuhalten. Dabei wird als zielführende Sicherungsmethode meist das „Lernen-durch-Lehren“-Prinzip angewendet, wobei Schülerinnen und Schüler das Plenumsgespräch leiten. In Erarbeitungsphasen werden unterschiedliche, auch kooperative Sozialformen wie Partnerarbeit, Gruppenarbeiten und Lerntempoduett genutzt. Bei der Interpretation kommen auch kreative und szenische Methoden wie eine Verlagerung der Inhalte in moderne Zeiten oder die Erarbeitung von Standbildern und szenischem Spiel zur Anwendung.

2.4 Einsatz digitaler Medien

Traditionell werden im Lateinunterricht Filme zur Veranschaulichung des antiken Lebens, z.B. des römischen Alltags, großer Persönlichkeiten oder antiker Mythen eingesetzt. Doch auch weitere digitale Methoden kommen am Bertha immer stärker zur Anwendung, so zum Beispiel digitale Lernprogramme oder Apps wie quizlet, navigium oder lateinon, die das Vokabellernen und die Grammatik für Kinder zu jeder Zeit auf dem Smartphone verfügbar machen und die Lernmotivation steigern. Dazu kommt das Erstellen kreativer Produkte zu Inhalten des Lateinunterrichts in Form von z.B. Stop-Motion-Filmen oder gefilmten szenischen Darstellungen mit Hilfe eigener digitaler Endgeräte. Dies führt zu einer verstärkten intensiven Beschäftigung mit den Inhalten der behandelten Texte.

2.5 Differenzierung im Lateinunterricht

Ein Schwerpunkt der Differenzierungsmethoden liegt zunächst grundsätzlich auf kooperativen Lernformen, wobei bei Partner- oder Gruppenarbeit stärkere Schüler und Schülerinnen schwächere unterstützen und dabei selbst als Lehrende gefordert sind. Weiterhin werden auch Möglichkeiten der Differenzierung durch das genutzte Buch selbst gegeben, dort finden sich unter anderem sowohl anspruchsvollere Expertenaufgaben als auch Wiederholungsmöglichkeiten. Zum Teil trägt zudem der Einsatz von Expertentexten oder zusätzliche Hilfekarten dazu bei, dass alle Lernenden gemäß ihren Möglichkeiten gefördert werden.

Außerhalb der eigentlichen Lateinstunden wird der regulär vierstündige Unterricht im Jahrgang 7 um eine Förderstunde ergänzt, die sowohl zur erweiterten Vertiefung der Inhalte als auch zur Aufarbeitung von Problemen gezielt genutzt werden kann. Zudem bietet die Fachschaft für Lernende mit Problemen jederzeit individuelle Nachhilfe durch Schüler und Schülerinnen höherer Klassen an.

2.6 Fächerübergreifende und fächerverbindende Angebote

In diesem Bereich liegen zur Zeit keine Kooperationen vor.

2.7 Berufsvorbereitung und außerschulische Lernorte

Wissen zielgerichtet zu erwerben und zu ordnen ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten und hilft dabei, viel Zeit zu sparen. Gerade beim Erlernen der lateinischen Sprache können die Lernenden diese Fähigkeiten üben. Wenn es z.B. darum geht, Vokabeln zu lernen, ist Lernen mit System gefragt. Zugleich folgt Latein aber auch verlässlichen Regeln, deren Anwendung das logische Denken schult und fördert. Außerdem werden im Lateinunterricht Lern- und Arbeitstechniken gefördert, die für andere Schulfächer und auch für das spätere Berufsleben oder Studium wichtig sind, darunter z.B. Konzentrationsfähigkeit, Gründlichkeit und Genauigkeit, sorgfältiges Abwägen von Lösungen, analytisches, logisches und kreatives Denken, sprachliche Gewandtheit und selbstständige Problemlösekompetenzen.

Um die Antike für die Lernenden erfahrbar zu machen, sind zwei Exkursionen in der Schullaufbahn der Lernenden fest eingeplant: Jedes Jahr besuchen die siebten Klassen den Archäologischen Park Xanten, wo zum einen die mit beeindruckender historischer Genauigkeit wiederaufgebauten Gebäude und

Ausstellungen den antiken Alltag hautnah begreiflich machen. Zum anderen erhalten die Kinder durch eine Museumsführung mit Fokus auf das Leben der in Xanten stationierten römischen Soldaten und einen Workshop zum Thema „römische Kleider“ Einblicke in weitere Bereiche des damaligen Lebens.

Lie Lateinschülerinnen und –schüler der Jahrgangsstufe 8 unternehmen alljährlich in der letzten Woche vor den Sommerferien eine zweitägige Exkursion nach Trier. Nach der Ankunft in der Jugendherberge erhalten die Lernenden während der Durchführung einer Stadtrallye Informationen über die einstige römische Colonia, ihre Geschichte und ihre Wahrzeichen. Höhepunkte der Exkursion stellen die Erlebnisführungen über den Gladiator Valerius im Amphitheater und das Geheimnis der Porta Nigra im „Schwarzen Tor“ der Stadt dar.

2.8 Grundsätze des Unterrichts im Überblick

Schon das Erlernen der Sprache Latein selbst (unser „Kerngeschäft“) eröffnet neue Horizonte, die besonders in der modernen, international vernetzten Welt von unschätzbarem Wert sind. Inzwischen ist erwiesen, dass Latein die muttersprachliche Kompetenz fördert, unter anderem wegen seiner systematischen Grammatik. Auch die grammatikalische Fachsprache (z.B. Fachbegriffe wie „Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, Adverbiale“) erlernt und übt man im Lateinunterricht. Weil im Lateinunterricht die gesprochene Sprache die deutsche Sprache ist und auch die Zielsprache der Übersetzungen, fördert der Lateinunterricht auch die Sprachbewusstheit hinsichtlich der Muttersprache. Das bewusste sprachreflexive und sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzungsprozess erweitert die Ausdrucksfähigkeiten in der deutschen Sprache. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu einem vertieften Verständnis hinsichtlich der Funktion und Struktur von Sprache. Doch Latein bietet auch noch andere Vorteile. Nicht zuletzt lernt man in seiner Arbeitsweise, sich Genauigkeit anzueignen, weil man die Endungen der lateinischen Wörter exakt beachten muss. Auch die Kombinationsfähigkeit wird beim Übersetzen geschult und ganz besonders die Fähigkeiten zum systematischen Arbeiten.

Wer Latein lernt, beschäftigt sich tatsächlich mit einer für uns teilweise fremden Welt, deren Wurzeln wir aber allgegenwärtig im Heute noch spüren können. In dem Bewusstsein einer zeitlichen und kulturellen Distanz zur Altertumskunde liegt deswegen eine geeignete Chance für Fremderfahrung und eine Erweiterung des eigenen Horizontes zum besseren Verständnis der Gesamtwirklichkeit. Durch die Arbeit mit Originaltexten, aber auch mit der Rezeption ihrer Inhalte in Kunst, Musik und/oder Literatur vermittelt Latein die elementare Einsicht, dass die Antike eine grundlegend prägende Kraft für das Europa von heute ist. Latein ist somit das Universalfach allgemeinbildender Prägung.

3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sek. I

Erstes Lernjahr

	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen (Zuordnungen zu den Kompetenzbereichen Sprach-, Text- und Kulturkompetenz sind farblich gekennzeichnet) → Wenn keine gesonderte Zuordnung erfolgt, werden die erwähnten Schwerpunkte und Kompetenzen in allen genannten Lektionen geübt und vertieft		
Lektionen des Lehrbuchs	Inhaltsfeld 1: Antike Welt	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
1-5: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom (<i>die Subura</i>, L.4), Alltag (<i>die römische Schule</i>, L.2) und Freizeit (<i>die Thermen</i>, L.3; <i>Theater und Spiele</i>, L.5) Gesellschaft: römische Familie 	<ul style="list-style-type: none"> Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, gedankliche Struktur Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau Textsorten: Erzähltext, Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz Wortarten: Substantiv, Verb Konjunktionen Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen Genitiv als Attribut (L.5) Dativ als Objekt (L.4) Akkusativ als Objekt (L.2) in der a-, o- und konsonantischen Deklination Grundfunktionen und Morpheme: Aktiv Indikativ: Präsens Personalendungen Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt Attribut Satzgefüge: Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz
1-5: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

6-10: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom (<i>das Forum Romanum</i>, L.8), Alltag und Freizeit (<i>Gastmahl</i>, L.6) Staat und Politik: Republik (<i>Senat</i>, L.10) Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung (L.7) 	<ul style="list-style-type: none"> Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, Gedankliche Struktur Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz Wortarten: Adjektiv (L.8+10), Präposition (L.7) Pronomina: qui, quae, quod (L.9) Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale (instrumentalis, separativus, locativus, temporis) in der a-, o- und konsonantischen Deklination (L.6) Imperativ in der a-, e- und dritten Konjugation, bei ausgewählten Verben der i-Konjugation sowie bei esse und ausgewählten Komposita von esse (L.7) Satzglieder: adverbiale Bestimmung (L.6) Satzgefüge: Hauptsatzarten: Befehlssatz (L.7) indikativische Nebensätze: Relativsatz (L.9)
6-10: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten, grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, die Funktion von (...) Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren, durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern, bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen, syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren, im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen.

Zweites Lernjahr

	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen (Zuordnungen zu den Kompetenzbereichen Sprach-, Text- und Kulturkompetenz sind farblich gekennzeichnet) → Wenn keine gesonderte Zuordnung erfolgt, werden die erwähnten Schwerpunkte und Kompetenzen in allen genannten Lektionen geübt und vertieft		
Lektionen des Lehrbuchs	Inhaltsfeld 1: Antike Welt	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
11-15: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom Gesellschaft: Sklaverei (L.13) Staat und Politik: Republik (<i>Catilinische Verschwörung, Verbannung, Cicero pro Milonem</i>, L.11, 12, 14), <i>Britannienfeldzug</i>, L.15 	<ul style="list-style-type: none"> Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, Gedankliche Struktur Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz Pronomina: is, ea, id (L.13) Indikativ: Imperfekt (L.11), Perfekt (L.12,14,15) Acl der Vorzeitigkeit und Gleichzeitigkeit (L.15)
11-15: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten, grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (...) wertend Stellung nehmen, Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren, durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern, bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

16-20: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Privates und öffentliches Leben: Landleben (L.16), Provinzen (L.16,18,19) Alltag und Freizeit (<i>römische Kleidung</i>, L.20) Gesellschaft: römische Familie: <i>Ehe und Rolle der Frau</i> (L.17), <i>Philosophie</i> (L.18) Staat und Politik: Republik 	<ul style="list-style-type: none"> Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, Gedankliche Struktur Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede, Brief 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz Wortarten: Konjunktion (L.18) Pronomina: <i>meus, tuus, suus; se, sibi</i> (L.16) Indikativ: Plusquamperfekt (L.18), <i>Futur</i> (L.19) indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz (L.18)
16-20: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten, grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren, durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern, syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren, im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen.

Drittes Lernjahr

	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen (Zuordnungen zu den Kompetenzbereichen Sprach-, Text- und Kulturkompetenz sind farblich gekennzeichnet) → Wenn keine gesonderte Zuordnung erfolgt, werden die erwähnten Schwerpunkte und Kompetenzen in allen genannten Lektionen geübt und vertieft		
Lektionen des Lehrbuchs	Inhaltsfeld 1: Antike Welt	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
21-25: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Mythos und Religion: Griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung 	<ul style="list-style-type: none"> Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, Gedankliche Struktur Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau Textsorten: Erzähltext, Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz Wortarten: Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb, Pronomina: hic, haec, hoc; ille, illa, illud (L 23) Grundfunktionen und Morpheme: Passiv Präsens, Imperfekt, Futur I (L 22); Perfekt und PQP (L 24) Satzglieder: PPP (L 24) und PPA (L25) als Attribut bzw. adverbiale Bestimmung
21-25: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen, die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren, durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen, syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren, im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen.

26-30: Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik • Mythos und Religion: Griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder, Gedankliche Struktur • Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau • Textsorten: Erzähltext, Dialog, 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwortschatz • Wortarten: Substantiv (e- und u-Dekl.) (L 26, L27) • Ablativus Absolutus (L 26, L 27) • adverbiale Nebensätze mit dum (L 29)
26-30: Kompetenzen	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen, • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen, • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen, • Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern, • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. 	<p>Die Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren, • durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (pius Aeneas, L 26), • unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern, • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen, • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren, im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen.

Viertes Lehrjahr

Unterrichtsvorhaben 1: Thema: Machtdemonstration und Leserlenkung in Caesars „Commentarii de Bello Gallico“			
Unterrichtssequenzen: Unterrichtssequenz 1: Caesar als Politiker – die Funktion des Gallischen Krieges im Kontext von Caesars politischer Betätigung (BG I, 1; Doku „Julius Caesar – Aufstieg und Fall“ (bis Minute 33)) Unterrichtssequenz 2: Umgang mit dem Fremden – Der Gallier- und Germanenexkurs (BG VI, 13 bis 21 in Auszügen) Unterrichtssequenz 3: Caesars Macht – Caesars Machtdemonstration im Bellum Gallicum (BG I, 7; I 25 + 26;)			
	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen (Zuordnungen zu den Kompetenzbereichen Sprach-, Text- und Kulturkompetenz sind farblich gekennzeichnet) → Wenn keine gesonderte Zuordnung erfolgt, werden die erwähnten Schwerpunkte und Kompetenzen in allen genannten Lektionen geübt und vertieft		
Unterrichtssequenz 1:	Inhaltsfeld 1: Antike Welt	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen • Staat und Politik: Republik, Herrschaftsanspruch und Expansion 	<ul style="list-style-type: none"> • Textstruktur: Tempusrelief, Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung • Sprachlich-stilistische Gestaltung: • Textsorte: Bericht 	<ul style="list-style-type: none"> • erweiterter Grundwortschatz • autorenbezogener Grundwortschatz • ausgewählte Substantive der e- Deklination (res) und u-Deklination • ausgewählte Deponentien • participium coniunctum der Vor- und Gleichzeitigkeit • textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax
Kompetenzen	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, • die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentrale Ereignisse und Akteure erläutern, • antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen, • Caesar und die Commentarii de Bello Gallico im historischen Kontext darstellen • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren, • Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern., • Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren, • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren, • Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen • Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien visualisieren.

	Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst und Musik interpretieren		
Unterrichtssequenz 1: Caesar als Politiker – die Funktion des Gallischen Krieges im Kontext von Caesars politischer Betätigung Textgrundlage: BG I, 1 Textausgabe: Hellmich, M. (2012): Caesar. Der Gallische Krieg. Ein Comic als Caesar-Lektüre. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen. Medien: Doku „Julius Caesar – Aufstieg und Fall“ (bis Minute 33) Methoden: Zeitumfang: (BG I, 1;) Caesar Commentarii – Inhalt, Thematik und Vorgeschichte des Gallischen Krieges			
	Inhaltsfeld 1: Antike Welt	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
Schwerpunkte			
Kompetenzen			

4. Leistungsbewertungskonzept im Lateinunterricht der Sek. I

4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

4.1.1 Rechtliche und curriculare Grundlagen

Grundlagen für die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung sind

- § 48 SchulG
- § 6 APO-SI
- Kernlehrplan Lateinisch (SI) (KLP), Kapitel 5

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind:

- **Sprachkompetenz:** Wortschatz aufbauen und erweitern, Wortbildungsmechanismen erkennen, Verbindungen mit anderen Sprachen herstellen, Flexion grammatischer Formen, Satzfunktionen bestimmen, Fachsprache zur Beschreibung grammatischer Phänomene verwenden
- **Textkompetenz:** Text vorerschließen, Dekodieren, Rekodieren, Texte vortragen, Texte interpretieren
- **Kulturkompetenz:** Kennenlernen der antiken Welt, Fähigkeit des Perspektivenwechsels im Vergleich mit der eigenen Lebenswelt, Entwicklung eigener Standpunkte
- **Methodenkompetenz:** verschiedene Techniken zum Erwerb und Verfestigen des Vokabulars kennenlernen und praktizieren, Methoden der Texterschließung sachbezogen anwenden, Informationen zur antiken Welt aufbereiten, Arbeitsergebnisse präsentieren.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen. „Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.“ (KLP, S. 58)

4.1.2 Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten und Klausuren

SI - Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer
7	6	45 min
8	6	
9	5	
10	4	90 min
EF	4	90 min

4.1.3 Parallelarbeiten

Parallelarbeiten sind im Fach Lateinisch am Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen nach Absprache möglich.

4.2 Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Korrekturen der Klassenarbeiten und Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe und für die Begleitaufgaben (s. Bewertung der schriftlichen Arbeiten).

Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Zu beachten sind bei der Bewertung die in der Fachschaft abgesprochenen Punktezuweisungen zu den jeweiligen Notenstufen. Die angelegten Kriterien sollen den Schülern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden.

4.2.1 Erstellung und Bewertung der schriftlichen Arbeiten

Die Arbeiten müssen in ihren Aufgabentypen geeignet sein, die im Kernlehrplan geforderten Kompetenzen unter Beweis zu stellen, die sich aufteilen in Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz (s. 4.1 „Grundsätze“).

Sie sind in der Regel zweiteilig anzulegen: Der erste Teil besteht aus einer Übersetzung eines zusammenhängenden und in sich geschlossenen Textes, der Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft. Im zweiten Teil werden textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben gestellt, die sich gezielt auf im Unterricht erworbene Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen beziehen können. Vollkommen textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig.

Die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten der Übersetzungs- und der Begleitaufgaben, die gesondert ausgewiesen werden.

In den **Klassenarbeiten** während der Spracherwerbsphase und beginnenden Lektürephase der Jahrgangsstufen 7-10 wird die Note der Übersetzung **zweifach (oder dreifach)**, die der Begleitaufgaben **einfach** gewertet.

Andere Aufgabenarten können darüber hinaus einmal im Schuljahr gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung
- die leitfragengelenkte Texterschließung
- die reine Interpretationsaufgabe

Die Bewertung solcher Aufgabentypen erfolgt durch die kriteriengestützte Korrektur (s. o.), die mithilfe eines Bewertungsrasters Einzelkriterien der Bewertung ausweist und damit einen Erwartungshorizont liefert.

Zur Übersetzung muss ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt werden. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte Texte (Lehrbuchphase) oder (ggf. vereinfachte) Originaltexte (Lektürephase).

Es gelten für die Länge des Übersetzungstextes folgende Richtwerte:

- bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute
- bei Originaltexten 1-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Die konkrete Wortzahl ergibt sich aus der für die Übersetzung zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die wiederum aus dem Bewertungsverhältnis von Übersetzung und Begleitaufgaben zu ermitteln ist.

Die Übersetzungsleistung in der **S I** kann in der Regel dann **ausreichend** genannt werden, wenn sie **auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält** (ca. 12 % der Wortzahl eines Textes). Eine **ungenügende** Übersetzungsleistung liegt in der Regel dann vor, wenn sie **auf 100 Wörter mehr als 20 ganze Fehler enthält**.

Die Begleitaufgaben sollen „in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden“ (KLP, S. 59) und vom Umfang her auf „drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt werden“ (KLP, S. 59).

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn **annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl** erreicht wurde.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die **Notenstufen 1 bis 4 linear** festgesetzt.

Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

— **halbe Fehler:** leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion

| **ganze Fehler:** mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion

+ **Doppelfehler:** schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion

Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“ oder „Flächenschäden“) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.

Zur Kennzeichnung der Art der Fehler dienen folgende Korrekturzeichen:

a) Fehlerzeichen bezüglich der lateinischen Sprache:

Vok → **Vokabelfehler**

Vb → **Vokabelbedeutungsfehler**

Gr → **Grammatikfehler,**

wird näher erläutert durch **Ps** (**P**erson), **N** (**N**umerus), **T** (**T**empus), **M** (**M**odus), **Gv** (**G**enus verbi) bei Verben bzw. **C** (**C**asus), **N** (**N**umerus) und **G** (**G**enus) bei Substantiven und Pronomina

K → **Konstruktionsfehler**

Bz → **Beziehungsfehler**

S → **Sinnfehler**

√ → **Auslassung** (mit Angabe der Wörter oder Wörterzahl)

Die oben genannten Fehler führen in der Regel zur Quantifizierung.

Eckige Klammern [...] weisen auf sogenannte Fehlernester hin.

b) Fehlerzeichen bezüglich der deutschen Sprache:

R → **Rechtschreibfehler**

Z → **Zeichensetzungsfelder**

A → **Ausdrucksfehler**

Sb → **Satzbaufehler**

DGr → **Fehler in der Deutschen Grammatik**

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung laut Kernlehrplan zu berücksichtigen. Die oben genannten Fehler in der deutschen Sprache dürfen nur bei gehäuftem Auftreten oder extremer Sinnentstellung zur Benotung herangezogen werden. In diesem Falle kann die Arbeit um eine ganze Notenstufe abgewertet werden.

4.2.2 Bewertung der sonstigen Mitarbeit

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche. Ziel der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung der Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsform der gymnasialen Oberstufe. Wichtig ist hier, dass nicht allein die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht, sondern auch die **Qualität** eine angemessene Berücksichtigung in der Leistungsbeurteilung findet. Die Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet und festgestellt, dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden.

Kriterien und Formen für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ im Fach Lateinisch

Die Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SoMi) im Fach Lateinisch richtet sich nach den Vorgaben des KLP sowie den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung der mündlichen Mitarbeit. Sie wird unabhängig von der Bewertung der schriftlichen Arbeiten vorgenommen. In der Sekundarstufe I werden mündlich erbrachte Leistungen „angemessen“ bei der Ermittlung der Zeugnisnote berücksichtigt (APO SI, § 6). Die SoMi umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.

Zur „Sonstigen Mitarbeit“ gehören grundsätzlich:

1. die mündliche Mitarbeit im Unterrichtsgespräch
2. Leistungen und Verhalten im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen (schriftliche Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
3. Hausaufgaben
4. Heftführung
5. kurze schriftliche Übungen (Vokabelüberprüfungen, Grammatiküberprüfungen, Präsentationen)

Fachspezifische Kriterien

Zum Beurteilungsbereich der SoMi im Fach Lateinisch zählen z. B.

1. die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht im Hinblick auf:
 - Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)
 - Beherrschung der Methoden zur Texterschließung
 - Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit
 - Anteil von Reproduktion und Transfer
 - Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinander zu setzen
 - Fähigkeit zu zusammenhängender und nachvollziehbarer Darstellung
 - Arbeitsverhalten in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen

2. die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen:

- Vokabelüberprüfungen
- Grammatiküberprüfungen
- Präsentation von Einzel- und Gruppenarbeitsergebnissen

Folgende Kriterien werden dabei unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen:

Der Schüler, die Schülerin ...

... hat sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien.

... benutzt die bekannte grammatische Terminologie souverän.

... besitzt sichere Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung (soweit die Methoden eingeführt wurden), v. a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern.

... arbeitet selbstständig und zielstrebig mit bei der Neueinführung von Grammatik/ Vokabeln/ Texten und deren Einordnung in den jeweiligen Kontext

... greift Beiträge und Fragestellungen anderer auf, prüft sie, setzt sie fort und vertieft sie.

... vergleicht und reflektiert die Ergebnisse kritisch.

... begründet den eigenen Standpunkt und gibt ihn zur Diskussion frei.

Geringe Kompetenzausprägung → Note: ausreichend

Hohe Kompetenzausprägung → Note: gut bis sehr gut

Zusätzlich erbrachte Leistungen wie z.B. Referate werden bei der Notengebung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen die kontinuierliche Mitarbeit nicht ersetzen.

Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen, insbesondere Wortschatzkontrollen, können in regelmäßigen Abständen stattfinden und dienen der kontinuierlichen Beobachtung und Überprüfung der Leistungsentwicklung. Die Latein-Fachkonferenz hat sich hierzu auf folgende, einheitliche Standards verständigt:

- Die Überprüfung kann entweder als reine Vokabelbedeutungsüberprüfung oder als kombinierte Vokabelbedeutungs- und Grammatiküberprüfung erfolgen.
- Jede richtige Angabe wird mit einem Punkt bewertet.
- Schriftliche Übungen werden im Allgemeinen angekündigt.
- Eine Berichtigung der schriftlichen Übungen erfolgt i. d. R. durch die Schülerinnen und Schüler. Die Eltern sollen die Kenntnisnahme des Ergebnisses durch Unterschrift bestätigen.

Beurteilung von Heften

Eine systematische Beurteilung bzw. Benotung der Heftführung im Latein-Unterricht ist nicht vorgesehen. Ggf. können Hefte im Laufe oder am Ende des Schuljahres im Sinne einer pädagogischen Maßnahme auf Vollständigkeit geprüft werden. Eine Bewertung der Hefte ist im positiven Sinne möglich.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind im Fach Lateinisch insbesondere im Bereich Vokabellernen und eigenständiger Übersetzungsarbeit unabdingbar. Häufigkeit und Umfang sind mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fächer abzustimmen.

Eine schriftliche Abfrage von Hausaufgaben ist jederzeit möglich.

4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

4.3.1 Beurteilungsbogen

Im Sinne der Transparenz und der individuellen Förderung soll die Leistungsbewertung neben einer Ziffernnote auch eine Mitteilung über vorhandene Defizite enthalten. Diese kann entweder schriftlich in Form eines kurzen Textes erfolgen oder mit Hilfe eines Beurteilungsbogens.

5. Qualitätssicherung und Evaluation